

# Annaburger Zeitung.



Ersteinst Dienstag, Donnerstag und  
Sonabend. Bezugspreis vierteljährlich  
1 Mark frei ins Haus, durch die Post  
bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.  
Bestellungen nehmen alle Post-Anhalten,  
Landbriefträger, unsere Zeitungsboten,  
sowie die Expedition selbst entgegen.  
Verkaufspreisliste Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die  
kleinstmögliche Korrespondenz oder deren Raum  
10 Pf., für außerhalb des Kreises An-  
gehörige 15 Pf., Reklamen 20 Pf.  
Bei größeren Aufträgen Abtatt.  
Anzeigen: Annahme bis Montag, Mitt-  
woch und Freitag Vorm. 10 Uhr.  
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften.  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 31.

Donnerstag, den 15. März 1906.

10. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die Wahl von 8 Gemeindeverordneten findet  
Donnerstag, den 22. März cr.  
Nachmittags 2 1/2 Uhr  
im Gasthof zum Siegestanz statt.  
Die 3. Klasse wählt zuerst.  
Aus der Gemeindevertretung scheiden aus:  
3. Klasse: Herr Kaufmann Neumann,  
Oberdrenner Finkle,  
außerdem Ersatzwahl für den bezogenen Ge-  
meindevertreter Herr Gravenhorst;  
2. Klasse: Herr Fleischermeister G. Dubro,  
Gartenmeister G. Lehmann;  
1. Klasse: Herr Sattlermeister Oscar Fuhmann,  
Wirtmeister H. Müller,  
außerdem Ersatzwahl für den zum Schiffe ge-  
wählten Herrn Forstbirektor Schäfer.  
Zwei Drittel der Gemeindevertreter müssen im Orte  
anfällig sein, mithin sind in der 3. Klasse von den 3 zu  
wählenden Gemeindeverordneten 2 Hausbesitzer zu wählen.  
Annaburg, den 12. März 1906.  
Der Gemeinde-Vorsteher. Reichenstein.

### Schulpflichtige Kinder.

Die Anmeldung der schulpflichtigen, d. h. der-  
zeitigen Kinder, die bis zum 30. September d. Js.  
das 6. Lebensjahr vollenden, ist  
Sonabend, den 17. März  
von 12-2 Uhr nachmittags  
in Klasse VI der hiesigen Ortschule (neues Schul-  
haus, unten rechts) unter Vorzeigung des Impf-  
scheinnes zu bewirken. Von den nicht in der hiesigen  
evangel. Ortsgemeinde getauften Kindern ist auch  
der Taufschein vorzulegen.  
Die Aufnahme erfolgt Montag, den 9. April.

### Das liebe Geld.

15] Roman von Fritz Wedde.

„In dieser Reihe schloßten mir diese Vor-  
stellungen durch den feberglühenden Kopf; ich  
fühlte mich so hilflos, so verlassen, daß ich nicht  
einmal Worte fand, um meiner Empörung  
Ausdruck zu geben. Grunthaus bemerkte meine  
Besorgnis, mein Zaudern, mein Schwanken.  
Mit schmeicheleicher Rede begann er nun auf  
mich einzureden und, immer fähiger gemacht,  
von seiner Liebe zu mir zu reden.  
In halber Bekäubung hörte ich ihn an. Als  
er sich aber, läßt gemacht, mir nähern, seinen  
Amen, um mich schlängelnd, da wußte ich die  
Erkennung, die meine Ehre umringen gehalten.  
Ich sprach von meinem Sieb empör und stieß  
ihn mit Macht von mir, dann eilte ich zur Tür  
und dieselbe weit aufreißend, hinaus. Wohin  
ich wollte, das wußte ich nicht, nur fort, fort  
aus der Nähe des entsetzlichen Mannes.  
Unwillkürlich, mir selbst unbewußt, schlug  
ich den Weg ein, den ich hierher gekommen  
war. Eine entsetzliche Angst hatte mich gepackt.  
Ich sah, als wenn eine Schwar hüllender Geister  
hinter mir her wäre. Den schmalen Gehwegs-  
pfad hinauf stürmte ich, ohne an Gedanken zu  
denken, und wenn es mein Leben gekostet hätte,  
ich müßte vorwärts, fort, gleichgültig wohin. Und  
wirklich sollte mich ein Unfall treffen.  
Bei der Wendung des Weges, gerade da,  
wo ich der Pfad an einem Abhang hinwand,  
verrichtete mein Fuß das richtige Ziel. Ich  
wannte, vor mir den Fall, es wurde mir schwarz

vor den Augen, noch hatte ich die Kraft, einen  
Schrei auszusprechen — im Fallen bohrte ich  
nach den buhigen Zweigen einer Pflanze, die  
meine Hand streifte, aber die dünnen Äste  
gaben nach — ich stürzte und verlor das Bewußt-  
sein.“  
Die Erzählerin machte eine Pause; beide  
Hände gegen die Brust drückend, starrte sie eine  
Zeitlang schweigend ins Leere, dann fuhr sie  
in ihrer Erzählung fort:  
„Als ich die Augen wieder aufschlug, be-  
fand ich mich in meinem Zimmer; anfänglich  
sah ich es mir, als sei alles ein wider, wüßter  
Traum gewesen und ich aus langen, schweren  
Schlaf erwacht. Aber bald kehrte ich zur Wirk-  
lichkeit zurück. Rasch Tücher und Kommode  
umfäßen meinen Kopf, meine Glieder waren  
me gelähmt und kaum konnte ich die Hand  
rühren. Ich war krank, schwer krank gewesen  
und auch jetzt noch nicht außer aller Gefahr.  
Erst nach und nach erfuhr ich, daß Lande  
mich abgehängt gefunden und meine Rettung  
bemerklich hatten.  
Ich war auf einen Felsenvorsprung gefallen,  
das hatte mich vor dem sicheren Verderben  
errettet. Dennoch hatte ich mir eine Behin-  
derung zugezogen und Wunden, ja Monate  
erschütterung darüber, bis ich meine völlige Ge-  
sundheit erlangte. Erst als ich wieder vollkommen  
in den Besitz meiner Kräfte gelangt war, sprach  
mein Vater über meine Flucht zu mir.  
Sein Tadel war weniger hart und bitter,  
als ich erwartet hatte, ja er ging sogar so weit,  
mir für die künftige Wahl eines Lebensgefährten  
völlig freie Hand zu lassen.“

Von Grunthausen hörte ich nichts mehr, nur  
seine Angaben über Graf Bergen bestätigte mein  
Vater vollständig. Ich war in der Tat für  
ihn nur die reiche Erbin gewesen, deren Wittig  
seiner gerüttelten Besitzverhältnissen aufhellen  
sollte — geliebt hatte er mich niemals!  
Es dauerte lange, ehe ich mich gänzlich er-  
holte; den Winter verbrachte ich im Süden  
und nach und nach erst vernahmte die Munden,  
die das Schicksal meinem Vorgen geschlagen.  
Im Laufe der Jahre trat eine Veränderung in  
dem Verhältnis zu meinem Vater ein. Er  
wurde müde, gütiger gegen mich und wir traten  
einander näher; seine zunehmende Kränklichkeit  
zwang ihn, seine Geschäfte aufzugeben und ich  
sahde mich glücklich, bei ihm sein, ihn pflegen  
zu dürfen.  
Als er starb, war sein Tod ein schwerer  
Schlag für mich, denn nun stand ich ganz allein  
da. Die bitteren Erfahrungen meiner Jugend  
hatten mich klug und vorichtig gemacht — ich  
hütete mein Herz, und erst als ich Edward  
kennen lernte, hatte ich nicht die Kraft, seiner  
Neigung zu widerstehen, die meine ganze Seele  
ausfüllte.  
Es hätte es nicht tun sollen — einan zu  
leben war einmal mein Los. Aber ich dürftete  
so sehr nach nach Glück, ich dachte, auch mir  
müßte es geschehen sein, von der Selbstheit zu  
forten, die dem ärmlichen Weibe befohlen wird;  
und ich bin auch glücklich, unendlich glücklich  
gewesen.“  
„Und jetzt?“ fragte Overtamp gespannt.  
„Ich bin es nicht mehr, mein Freund, ich  
fühle, daß ich nicht hierher gehöre, und Sie

füllen mir helfen von hier zu scheiden, um  
Edward seine Freiheit zurückzugeben.“  
„Wie soll ich das verstehen?“ rief Overt-  
tamp bestürzt; „Sie wollen sich von Edward  
trennen?“  
„Ehene neigte bejaugend das Haupt.  
„Aber, mein Himmel, Sie lieben ihn ja hoch und  
er  
Sie unterbrech ich rasch: „Ich weiß, was  
Sie sagen wollen. Später werde ich eingehend  
mit Ihnen darüber sprechen. Vorerst noch das  
eine. Als Grunthausen hierher kam, war es mein  
erstes, mich an die Vergangenheit zu setzen.  
Er sagte mir, er habe alle Briefe, die ich an  
seinen Freund geschrieben, sorgfältig aufbewahrt,  
und ich wußte nun, daß ich alles von ihm zu  
suchen hätte.“  
„Sie wissen nicht, welche  
Quallen ich litt, wie ich in beständiger Angst  
schwelte, er hätte eines Tages meinem Gatten  
alles sagen. Ich hatte Edward gegenüber mit  
seinem Worte der Vergangenheit erwähnt, ich  
müßte nicht daran rühren; Bergen war ja tot,  
und daß Grunthausen jemals meinen Weg  
freuen konnte, daran dachte ich nicht. Sie  
kennen Edward so gut wie ich ihn kenne; Sie  
wüßten dennach, daß, sobald er die ganze Wahr-  
heit erzählt, eine Bewegung mit Grunthausen  
unvermeidlich ist. Müßte ich nicht täglich, ja  
stündlich nur das Leben meines Gatten zittern?  
Oh glaube ich, ich konnte es nicht mehr er-  
tragen, und dennoch müßte es sein, dennoch  
müßte ich scheiden und mit Grunthausen ver-  
schieden, obgleich ich dem Gatten an liebsten  
die Tür gewiesen hätte.  
Als es hieß, er habe die Gegend verlassen,

und zwar für die Knaben von 1-2 Uhr in Klasse  
VI, für die Mädchen von 2-3 Uhr in Klasse VII.  
Annaburg, den 8. März 1906.  
Jähnis, Rektor.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.** Kaiser Wilhelm traf am Montag  
Vormittag mittels Sonderzuges aus Berlin in  
Wilhelmshaven ein und begab sich sofort an Bord  
des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ Gegen  
Mittag ging er wieder an Land und verfügte sich  
nach dem Grevierhaus der 2. Marine-division,  
wo er der Verteidigung der Meeresbewohnte.  
Hierbei richtete er eine Ansprache an die neu ver-  
eidigten Mannschaften, in welcher er auf die selbst-  
verschuldeten Schicksalschläge hinwies, welche früher  
das deutsche Volk getroffen hätten, weil diesen der  
Glaube und das Vertrauen zu Gott gefehlt habe.  
Nach Schluß des Vereidigungsaktes erschien Se.  
Majestät im Offizierskajuno und nahm dabeilbst das  
Frühstück im Kreise der Offiziere ein. In der vier-  
ten Nachmittagsstunden begab sich der Kaiser an  
Bord des „Kaiser Wilhelm II.“ zurück, wo er abends  
eine Tafel zu 20 Gedecken gab.  
— Der Kaiser wird in diesem Jahre wieder  
auf seiner Nordlandreisei Norwegen besuchen, was  
er im Vorjahre der Unionsauflösung wegen un-  
terließ.  
— Abgelehnt von den stattgehabten Begnadig-  
ungen für Militärpersonen aus Anlaß seines Ge-  
burtstages hat der Prinz-Regent in Aussicht ge-  
nommen, in der nächsten Zeit auch eine weitere  
Anzahl verurteilter Militärpersonen zu begnadigen.  
Ferner wurden über 200 Zivilpersonen begnadigt,  
die durch Not, Reichthum und Unüberlegtheit zu  
Strafen kamen.  
— Der Reichstagsabgeordnete Eugen Richter  
ist am Sonnabend früh 4 Uhr 15 Min. in Berlin  
verschieden. Diese Trauerkunde kommt allerdings  
nicht mehr unerwartet, denn der nun Verewigte

lag bereits seit Monaten schwer krank darnieder  
infolge dessen er auch längt nicht mehr seine parla-  
mentarischen Pflichten ausüben konnte. Mit Eugen  
Richter ist einer unserer hervorragendsten Parlamen-  
tarier und zugleich der eigentliche Führer der frei-  
sinnigen Volkspartei dahingeshieden, dessen Ableben  
auch von seinen politischen Gegnern bedauert wird.  
Denn Richter war ein Mann von umfassendem  
Wissen, dabei ein durch und durch lauterer Charakter  
und ein ausgezeichnete Redner. Bekannt ist, daß  
der Verstorbenen ursprünglich Referendar war, aber  
infolge seiner oppositionellen Gesinnung den Staats-  
dienst verlassen mußte; er hat dann, ins preussische  
Abgeordnetenhaus und später in den Reichstag ge-  
wählt, im Parlamente von Anfang an den Posten  
eines „unentwegten“ Oppositionsführers eingenom-  
men und mit außerordentlicher Fähigkeit und Hart-  
näckigkeit seine oppositionellen Ansichten gegenüber  
der Regierung verfochten. Durch das Hinscheiden  
Richters wird das Reichstagsmandat in Sagen  
i. W. frei.  
— Bei der Beratung des Marinetaats in der  
Budgetkommission des Reichstages erkannte der  
Abgeordnete Hue (Soz.) an, das die Arbeiter auf der  
unter Kaiserlichen Verstein mit der ihnen dort zuteil  
werdenden Behandlung im allgemeinen sehr zufrieden  
seien.  
— Der Oberpräsident der Provinz Sachsen,  
Herr Staatsminister Dr. v. Boetticher, wird, Aufhe-  
rungen zufolge, die er Herrenhausmitgliedern gegen-  
über getan hat, noch bis zum Herbst auf seinen  
Posten in Magdeburg verbleiben.  
— Aus Deutsch-Ostafrika liegt folgende neuere  
Meldung vor: Oberstabsarzt Zubita meldet aus  
Fringa unterm 18. Februar: Hauptmann Nigmann  
hat die Gegend von Sofia und Inatu vom Feinde  
gelaubert. Zu seiner Unterstützung ist Leutnant  
Klaus mit zwei Booten von Fringa abgerückt. Das  
Expeditionskorps des Hauptmannes v. Wangenheim  
marschiert weiter über die Mungangapofinen hinaus,  
wobei ein neuer Einfall fastgehunden hat. —  
Durch ein Unwetter sind in vielen Landstrichen die



Generalversammlung erteilt hierauf dem Vorstande Entlastung.

**Torgau, 9. März.** (Schwurgericht.) Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde heute verhandelt wider die Dienstmagd Minna Jähne, geboren am 30. November 1887 in Großwig, zur Zeit hier in Unterfuchungshof wegen Kindesmordes. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Gefängnis. Mit dieser Verhandlung endete die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode.

**Torgau, 11. März.** Der erste Staatsanwalt am hiesigen Landgericht macht bekannt, daß am 15. Februar d. J. die 11 Jahre alte Lina Schiers aus Zeisda bei Liebenwerda entlaufen ist und seitdem vermißt wird. — Die Eisenbahnreaktion hat von der Stadt eine 3000 qm. große Baustelle am Wehring künstlich erworben, um darauf ein Dienst- und Beamtenwohngebäude für die hierher zu verlegenden Betriebsinspektion zu errichten.

**Wittenberg, 12. März.** In Pratau stürzte am Sonnabend, als neugierige Zuschauer eines Schießzuges eine morische Kirchhofsmauer als Standpunkt wählten, diese ein, mehrere Personen begrabend. Die Verwundeten konnten von Gliaz sagen, denn sie kamen außer mit dem Schreck mit einigen Hautabstülpungen davon. — In unserer Stadt beschäftigt man neben der Gasanstalt auch noch ein Elektrizitätswerk zu errichten.

**Schönevalde.** Wie wir hören, ist nach Fertigstellung der Chaufee Bollensdorf-Dahme ein Automobilverkehr mit dreimaligem Kurs täglich zwischen Dahme und Jessen über Schönevalde-Holzsdorf-Schweinitz geplant. Sollte sich diese Idee realisieren, so würden wir wenigstens einen kleinen Erlass für eine hier schmaler vermißt Eisenbahn haben, die jedenfalls besser rentieren würde als manche andere nicht so notwendige, die nur Einzelnen zu gute kommt. Am rentabelsten dürfte die Fortsetzung der Bahn Pretzin-Annaburg über Holzsdorf-Schönevalde durch das preußische Ländchen nach Dahme erscheinen, indem dadurch der Verkehr mit der Schiffsahrt auf der Elbe hergestellt würde. Es würde dadurch für Kohle, Futter- und Düngemittel, Kolonialwaren u. viel Fracht erspart werden. Auch wäre dadurch der Verkehr von Holzsdorf und Annaburg aus nach allen Richtungen hin aufgelöst.

**Delitzsch, 12. März.** Beim Gutsbesitzer Schröder in Mocheritz war man mit der Niederlegung einer von einem Stalle herrührenden Lehmwand beschäftigt, als diese plötzlich einstürzte und die dabei stehende 19jährige Dienstmagd Lina Luder aus Gleien unter sich begrub. Zwar wurde die Unglückliche alsbald hervorgezogen, sie hatte jedoch derart schwere Verletzungen erlitten, daß sie nach wenigen Minuten starb.

**Stahfurt, 10. März.** Verschüttet worden beim Pflegen des Umleger Bruchs unweit des Dorfes zwei Ochsen des Amtmanns Lücke durch plötzlich niederfallende Erdmassen. Die Tiere konnten nicht an die Oberfläche gebracht werden. Der Knecht und das hintere Paar des Doppelgespannes blieben unverletzt.

### Vermischtes.

**Der Kaiser und sein Patenkind.** Auf Wunsch des Kaisers wurde ihm in Wilhelmshaven nach der Vereidigung der Wachpostenwärter Wilhelm Dobrif von der 1. Kompanie der 2. Westdivision vorgeführt. Dieser war das erste Kind im Deutschen Reich, bei dem der Kaiser die Patenschaft übernahm. Er wurde geboren in Gagenau im Elsaß als siebenter Sohn des Magazinaufsehers Dobrif.

**Einen grauenvollen Selbstmord** beging der Grubenarbeiter Wilhelm Scholz in Oberhermsdorf in Schlesien. Er steckte sich eine Sprengpatrone in den Mund und zündete sie an. Die Wirkung war furchtbar; einzelne Kopfteile wurden meterweit fortgeschleudert.

**60 Personen durch Auktionen vergerichtet.** In der kassanisch-sächsischen Berggemeinde Wittig bei Stahbau sind gegen 60 Personen nach dem Genüsse von Kuchen, den ein Bäcker dieses Ortes gebacken hatte, schwer erkrankt. Ein Knabe ist bereits gestorben. Unfassende Erhebungen sind eingeleitet.

**Von der Leipziger Obermiese** berichten die dortigen „N. Nachr.“: Wer in dieser Woche einen Gang durch die von der Miese am künftigen in Anspruch genommene Grimmaische und Petersstraße macht, muß unbedingt in den Glauben versetzt werden, an einem der größten Verkehrsplätze der Welt sich zu befinden. In der Petersstraße ist der Verkehr der Passanten ein so starker, daß das Fußgänger verdrängt wird und der auf- und abfluhende Menschenstrom von der Fahrstraße wegnimmt. Die Necklame trägt wesentlich zum Charakter des Engros-handels der Diemesse bei. Ganze Ausstattungen werden als Necklame herumgeführt. Wo nur immer angängig, sieht man Schild an Schild, an einem einzigen Gebäude über 70 Necklamehilder. Vermietet ist zu Geschäftszwecken alles, was überhaupt im Hause Raum gewährt.

**1219 Kerle verbrannt.** In den Kohlengruben von Courrières (Nordfrankreich) brach in den Schächten 2, 3, 4 und 11 ein Brand aus, während gegen 1800 Vergleute dort beschäftigt waren. Ein reiches Flammenmeer, dessen Ausläufer zum Einfahrtsschacht herausschlügen, wüthete in der Grube und zerstörte alle Gerüste, so daß die Eingeschlossenen dem lebenden Elemente wehrlos ausgeliefert waren. Trotz der sofort in Angriff genommenen Rettungsarbeiten, die durch fortwährend stattfindende Explosionen furchtlich erschwert wurden, konnten nur 600 Mann gerettet werden. 1219 Vergleute fanden einen grauenvollen Tod in dem unterirdischen Flammenmeer.

\* Häßliche Ungewohnheit. Fris: „Wenn sich mein Lehrmeister über etwas wundert, schlägt er die Hände zusammen.“ — August: „Weiner auch — aber es ist meistens mein Kopf dazwischen.“

### Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 10. März, abends 6 Uhr: Passions-Andacht, Beichte u. heil. Abendmahl. Herr Pastor Lange.

### Vitterarisches.

Wie erhält man die Toilette lange schön? ist eine sehr beachtenswerter Artikel in dem Frauenblatte „Hauslicher Ratgeber“, dessen praktische Befolgung allen Damen vieler Ehepaarsobertheile nützt.

Schließlich der Erzählung dient die soeben erschienene Nummer 10 von Eltern ebenfalls mit trefflichen Rathschlägen, wie der Artikel „Das Geschäft fürs Recht“ benützt. Immer spannender werden mit jeder Fortsetzung die Romane „Die Jagd nach dem Glück“ von E. Kohl-Wild und „Das Geheimnis des Barons von Raubenberg“ von Otto König-Piechthal; auch wird für Feiern im Familienkreise mancher reizende Vortrag, wie „Die Spinnerin“ von F. Gebhard, gebracht. Eine Kollektion hübscher Handarbeiten füllt den übrigen Teil des sehr empfehlenswerten Blattes, denen sich erprobte Recepte und nützliche Ratschläge für Schönheits- und Gesundheitspflege, Aufzucht von Haustieren und Gartenbau anschließen. Abonnementspreis vierteljährlich 1,40 Mark. Man verlange Probennummern gratis und franco vom Verlage Robert Schönerer, Berlin W., Eifenachstr. 5.

### Gabentafel Nr. 7.

Für den Krankenhause und die Gemeinde-Schweifer gezeichnet:

	jährlich:	einmal:	Summa:
340. Schugl, Ernst	1,00	1,00	2,00
341. Solero, Johann	1,00	1,00	2,00
342. Jersigen, Ernst	2,00	2,00	4,00
343. Bolter, Franz	0,50	0,50	1,00
344. Jinte, Oberbrenner	1,00	2,00	3,00
345. Dreißig, Dreher	0,50	0,50	1,00
346. Malting, Hermann	0,50	0,50	1,00
347. Seiler, Bahnmüller	1,00	1,00	2,00
348. Väter, August, Gastwirt (1. August, Vermschloß jährlich)	3,00	3,00	6,00
349. Albrach, Dachdeckermeister	0,50	1,00	1,50
350. Säblich, Tischlermeister	0,50	1,00	1,50
351. Kiefeler, Dreher	1,00	1,00	2,00
352. Dertel, Hermann	1,00	1,00	2,00
353. Viebig, Gustav	0,75	0,75	1,50
354. Brandis, Hermann	0,50	0,50	1,00
355. Jippel, Traugott	1,00	1,00	2,00
356. Dörre, Albin	1,00	1,00	2,00
357. Sande, August	0,50	0,50	1,00
358. Schurig, Ernst	1,00	1,00	2,00
359. Thomann, Wilhelmine	0,50	0,50	1,00
360. Richter, Ernst	0,50	0,50	1,00
361. Walter, Frau	0,50	0,50	1,00
362. Bolter, Paul	0,50	0,50	1,00
363. Gelbe, Wilhelm	1,00	1,00	2,00
364. Jäger, August	0,50	0,50	1,00
365. Schortmann, Gustav	0,50	0,50	1,00
366. Dant, Wilhelm	0,50	0,50	1,00
367. Müller, Hermann	2,00	2,00	4,00
368. Köhler, Gustav	0,50	0,50	1,00
369. Gähler, Ernst	0,50	0,50	1,00
370. Schmidt, W.	1,00	1,00	2,00
371. Brömpel, Friedrich	0,50	0,50	1,00
372. Richter, Frau	0,50	0,50	1,00
373. Richter, Wilhelm	0,80	0,80	1,60
374. Badmann, Christian	1,00	1,00	2,00
375. Richter, Ernst	1,00	1,00	2,00
376. Diege, Hermann	0,50	0,50	1,00
377. Köpffe, Gottfried	1,00	1,00	2,00
378. Richter, Franz	1,00	1,00	2,00
379. Schepfer, Wilhelm	0,50	0,50	1,00
380. Meinhart, Albert	0,50	0,50	1,00
381. R. R.	0,50	0,50	1,00
382. Richter, Richard	0,50	0,50	1,00
383. Riehe, Eduard	0,50	0,50	1,00
384. Richter, Gustav	0,50	0,50	1,00
385. Ritterstadt, Franz	0,50	0,50	1,00
386. Kaiser, Gottlieb	1,00	1,00	2,00
387. Dämmer, Gottlob	0,50	0,50	1,00
388. Reichlich, Karl	1,00	1,00	2,00
389. Köpffe, August	1,00	1,00	2,00
390. Spat, Antonio	1,00	1,00	2,00
391. Thellemann, A.	0,50	0,50	1,00
392. Hübe, Wilhelm	0,50	0,50	1,00
393. Fröh, Gesellschaft im Offizier	8,86	8,86	17,72
394. Schade, Franz, Zimmermann	1,00	1,00	2,00
395. Krüger, Witwe (am Markt)	1,00	1,00	2,00
396. Jägel, Karl (Hinterstr.)	0,50	0,50	1,00
397. Damen-Verein (Frau v. Webern)		100,00	100,00
Dazu Summa der Gabentafel Nr. 6:		1104,50	1104,50
(Fortsetzung folgt.)			1259,77
Annaburg, den 13. März 1906.	Lange, Pfarrer.		

### Produkten-Werke.

**Besten Frischbrot** am 13. März. Weizen, inländischer, 169—178 ab Bahn; Roggen, inländischer, 156,00 bis 157,00 ab Bahn. Gerste, inländ. Futtergerste mittel u. gering 141—149, gute 150—159 ab Bahn und frei Wagen, Dafer, fein 171—182, mittel 161—170, gering 156—160, ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mittel guter 124,50—124,00, runder 143—149 frei Wagen. Erbsen, in- und ausländische Futtererbsen mittel 163—169, feine und Taubenerbsen 170 bis 178 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 22,00—24,25; Roggenmehl 0 u. 1 20,70—22,50. Weizenkleie 10,50—11,10. Roggenkleie 10,80—11,10.

### Anzeigen.

Am 17. d. Mts. früh 11 Uhr werden auf dem Karrenhofe der **Unteroffiziersvorkasse** öffentlich meistbietend verkauft: **ausgeforderte Geräte und Baumaterialien**, u. A. Säcke, Kisten, ein Wasserfaß, 2 Druckständer, 3 eiserne Defen, 12 Feuert. 1 Hofpumpe, altes Eisen u. f. w.

Im Anschluß hieran verkaufe ich umzugs halber verschiedene **Wirtschaftsgegenstände.** Koeppel, Rechnungsrat.

### Verkauf

der **Küchenabfälle, Knochen** pp. von der Anstalt für 1906 im öffentlichen Verdingungsverfahren am **21. März d. Js., vorm. 10 Uhr** im Geschäftszimmer der Anstalt. Verkaufs-Bedingungen liegen aus.

Königliches Kommando.

Am Sonnabend den 24. d. Mts. von vormittag 10 Uhr ab sollen auf dem Holzhofe der Anstalt **ausgeforderte Geräte**, wie Bettstellen, Tische, Stühle, Geschüffen, eine alte Badewanne, sowie eine größere Anzahl noch brauchbarer Feuert., Feuerfackeln und altes Eisen pp. meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden. **Anstalts-Kommando.**

### Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Thiergarten sollen am **Freitag, den 23. März cr., vormittags 10 Uhr** im Goltshof zum **Waldfloßchen** zu **Annaburg** versteigert werden: Schutzbezirk **Saidemühle**, Totalität, Jagen 2, 3, 4, 6, 7, Kiefer: 11 rm Kloben, 109 rm Knüppel, 344 rm Reig III. Kl. (Banghaufen), Schutzbezirk **Fischerfeld**, Kahl-schlag Jagen 56, Kiefer: 85 rm Kloben, 25 rm Knüppel, 28 rm Reig I. Kl. Durchforstung Jagen

90, Kiefer: 1 rm Kloben, 5 rm Knüppel, 32 rm Reig I. Kl. Schutzbezirk **Weißelso**, Durchforstungen Jagen 107, 108, Kiefer: 76 rm Kloben, 78 rm Knüppel, 88 rm Reig II. Kl. (Banghaufen), 12 rm Reig III. Kl. Schutzbezirk **Thiergarten**, Totalität, Jagen 131, 132, 135—139, 142—144, 146—148, Kiefer: 10 rm Kloben, 3 rm Knüppel, Kiefer: 307 rm Kloben (darunter 167 rm 2 m lang, rund), 110 rm Knüppel, 42 rm Reig II. Kl. (Banghaufen), 73 rm Reig III. Kl. **Thiergarten**, den 12. März 1906. **Der Forstmeister.**

### Eine Unterwohnung

(2 Stuben, Küche und Zubehör) zum 1. April zu vermieten bei **W. Mauer.**

### Eine fremdliche Ober-Wohnung

hat zum 1. April zu vermieten **Krienitz, Gastwirt, Holzsdorf.**

### Oberförsterei Rosenfeld.

Sonnabend, den 17. März 1906, von vorm. 10 Uhr ab sollen im **Burkhardt'schen Gasthause zu Rosenfeld** öffentlich meistbietend versteigert werden: Schutzbezirk **Rosenfeld**, Totalität Jagen 166—168, 179—181, 196 bis 200, 220—221, 222; Kiefern: 12 rm Scheit, 526 rm Knüppel, 38 rm Reig I. Kl., 12 rm Reig III. Kl. (Stangenhaufen). **Der Forstmeister Thode.**

### Zwei kleine Arbeiterwohnungen

im Mietspreise von 50 u. 54 Mk. hat zu vermieten **Hermann Beck.**

### Dankbarkeit

anhat mich, gern und unentgeltlich, **Halsbrut- u. Lungeneidenen** festgesetzt. Aber unglücklicherweise ist durch ein falsches Bild und eine falsche Natur, produkt von meinem quälenden Leiden befreit worden bin. **Bayer Baumgarten** in Anstalt bei Ruffig (Erla).

### Speise- und Saat-Kartoffeln

hat abzugeben **Oscar Scheibe.**

### Feinstes Magdeburger Delikatess-Sauerkohl

a Pfund 6 Pfg. so lange der Vorrat reicht, empfiehlt **J. G. Hollmigs Sohn.**

### Apfelsinen,

a Dsd. 55, 75 u. 125 Pfg. empfiehlt **Otto Niemann.**

### Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma Bernh. Grewsmühl, Lübeck über die 400 Francs Prämien-Obligationen bei, worauf wir unsere Leser besonders hinweisen.

Zur Anfertigung von  
**Grabplatten, Grabbibeln,**  
**Grab- und Türschildern**  
 sowie allen in mein Fach einschlägigen Arbeiten halte ich mich bei  
 sauberster und billiger Ausführung bestens empfohlen.  
 Annaburg. **Rich. Hilpert,**  
 Porzellan-Malerei.

Anstricken und Anweben  
 von  
**Strümpfen**  
 jeder Art, in allen Größen und  
 Qualitäten. **Stricklohn** nebst  
**Material** a Paar 40, 50 und  
 70 Pfg. Verwendung nur erst-  
 klassiger Garne. Aufträge nimmt  
 entgegen  
**Otto Korn,**  
 Berliner

**Gemeindevertreter-  
 Wahlen!**

Die Wähler der III. Klasse aus der Bürger-  
 schaft werden zu einer Besprechung über die dem-  
 nächst stattfindenden Wahlen zur Gemeinde-Ver-  
 tretung auf **Donnerstag Abend 8 Uhr**  
 im Gasthof zum Goldenen Ring eingeladen.  
**Mehrere Wähler.**

Zur Konfirmation  
 empfehle:  
**Kleiderstoffe**  
 schwarz und farbig,  
 Meter 60, 75, 90, 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00,  
 2.25, 2.50, 2.75, 3.00, 3.25, 3.50-4.75,  
**Jaquette und Umhänge,**  
**Tailentücher, Unterröcke, Corsetts,**  
**Hemden, Strümpfe, Handschuhe,**  
**Taschentücher etc.**  
**Carl Quehl.**

**Schneiderin**  
 empfiehlt sich den geehrten Damen  
 von Annaburg und Umgebung vom  
 18. März ab zur Anfertigung von  
 eleganter u. einfacher Damen-  
 garderobe.  
**Frau C. Paul,**  
 Mühlenstraße 55e.

**Zur Konfirmation**

empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Kleiderstoffen** schwarz u. farbig  
 reine Wolle,  
 doppelbreit, per Mtr. von 80 Pfg. an,  
 Unterröcke, weiss und bunt, von 1,25 Mark an,  
 Unterrockstoffe in Noire, Wolle, Flanell u. Delour,  
**Herren- und Damen-Hemden**  
 in weiß und bunt, in allen Breislagen,  
 Reform-, Kleider-, Wirtschafts-, Hänger-,  
 Druck- und Täbelschürzen,  
 Glacee-Handschuhe, weiß, schwarz u. farbig,  
 Hüftträger, Strümpfe, Taschentücher u. billig.  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

Für den Hausgebrauch und  
 kleine Gesellschaften sind  
**Syphon-Biere**  
 vorzüglich. Dieselben sind stets  
 frisch, sehr bekömmlich  
 und längere Zeit haltbar.  
 Indem ich zu einem Ver-  
 such einlade, empfehle ich  
 3 Liter ff. Schultzeiß 0.90 Mtr. frei Haus.  
 3 Liter Münchener Pilsner 1.50 Mtr.  
 Hochachtungsvoll  
**Fritz Simon, Waldschlößchen.**

Hausfrauen!  
 Verwendet  
**Aechten** nur  
 Marke „Pfeil“ **Brandt-**  
**Caffee**  
 als allerbesten und billigsten  
**Caffee-Zusatz**  
 . . . . . und **Caffee-Ersatz.**  
 Zu haben in fast allen  
 Colonialwaaren Handlungen.

**PALMIN**  
 Feinste Pflanzenbutter  
 zum Kochen, Braten und Backen

Großes Lager in  
**Kinder-, Sport- und  
 Leiterwagen**  
 zu sehr billigen Preisen.  
 Verkauf auch auf Teilzahlung.  
 Preislisten gratis und franco.  
**Oscar Steiner, Wittenberg (Bez. Halle), Markt 5.**

Feinste Messina-  
**Blut-Äpfelzinen,**  
 ff. Valencia-Äpfelzinen,  
 ff. Messina-Citronen  
 sind wieder frisch eingetroffen und  
 empfiehlt billigst  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Wurmplage**  
 bei Kindern und  
**Erwachsenen** (durch  
 Maden- und Spulwürmer) beseitigt  
 man am besten in **März.** Als  
 gut wirkende Abtreibungsmittel be-  
 wahren sich am besten  
**Schokolade-  
 Wurm-Pastillen**  
 a Schachtel 50 Pfg.  
 Zu haben in der  
 Apotheke Annaburg.

**Zur Konfirmation**  
 empfehle große Auswahl in  
**Kleiderstoffe,** in schwarz und farbig,  
 Unterröcke, Korsetts, Handschuhe,  
**Chemisets, Kragen, Manschetten, Schlipse,**  
**Herren- und Kinderhemden**  
 in weiß und bunt,  
 Tailentücher, Strümpfe, Taschentücher, Hosenträger,  
**Hemden, Rock- u. Kleider-Barchende,**  
**Damen- und Kinder-Schürzen**  
 in allen Größen in bunt, weiß und schwarz,  
**Regenschirme**  
 zu den billigsten Preisen.  
 Annaburg. **Seb. Schimmeyer.**

**O. Schwarze, Drogen-Handlung**  
 Torgauerstr. 16 Annaburg Torgauerstr. 16  
**Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien.**  
 Sämtliche dem freien Verkehr überlassen  
**Apothekerwaren.**  
 Sämtl. Artikel zur Krankenpflege. Verbandstoffe.  
 Desinfektionsmittel. Kosmetische Mittel.  
**Medizinische, Toilette- und Haushalt-Seifen.**  
 Artikel für Küche, Haushalt und zur Wäsche.  
 Drogen, Galle, Pinjel.

**Geschlagen**  
 werden alle Seifenfabrikate durch  
 den enormen Verbrauch von  
**Großes Seifenpulver** aus  
 Brünn, denn diese ist aus dem  
 Extrakte von Wald- und Wies-  
 blumen erzeugt und dient unfern  
 Frauen und Mädchen sowohl zur  
 Pflege der Haut wie zu Was-  
 chungen des Kopfes und täglichem  
 Reinigen der Hände mit augen-  
 scheinlichem Erfolge. Als Kinder-  
 seife liefert **Großes Seifenpulver**  
 Dienste und wird allen Müttern  
 wärmstens empfohlen. Preis per  
 Stück für mehrere Monate aus-  
 reichend 50 Pfg. Vor wertlosen  
 Nachahmungen wird gewarnt.  
**Großes Seifenpulver** aus  
 Brünn ist in folgenden Verkaufsstel-  
 len zu haben, in Annaburg:  
 Niemann, Hollmig's Sohn,  
 Müller, in Aken: Zhiemicki,  
 in Jessen: Seffler, Wilson.

**Fertige Möbel**  
 in Kiefer und Nubbaum in gediegener und elegantester  
 Ausführung zu soliden Preisen.  
 Gleichzeitig halte stets Lager in  
**fertigen Särgen**  
 vom einfachsten bis elegantesten in allen Größen.  
 Empfehle gefehrte Särge schon von Mtr. 28.- an.  
 Annaburg. **Franz Günther,**  
 Tischlermeister.

**Brut-Gier**  
 von echten golden Orpingtons,  
 schwarzen Minorcas  
 und weissen Wyandottes  
 hat abzugeben  
 Annaburg. **W. Riethdorf.**

**Panther-**  
 Räder  
 sind  
**unverwüstlich!**  
**Panther-Fahrrad-Werke**  
 OSKAR VORMSBAUM  
 MAGDEBURG.  
 Vertreter: **Konrad Müller, Annaburg.**

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

# Gewinn-Plan.

Die nächste Ziehung findet am 1. April 1906 statt. — Beitrag inkl. Porto und Liste Mk. 3.30.

Haupttreffer

## 480 000 Mark bar

ohne Abzug

<b>3</b> Gewinne à	<b>480 000</b> Mk.	=	<b>1 440 000</b> Mk.
<b>3</b> Gewinne à	<b>240 000</b> „	=	<b>720 000</b> „
<b>1</b> Gewinn à	<b>1 275 000</b> „	=	<b>1 275 000</b> „
<b>1</b> Gewinn à	<b>1 050 000</b> „	=	<b>1 050 000</b> „
<b>3</b> Gewinne à	<b>48 000</b> „	=	<b>144 000</b> „
<b>2</b> Gewinne à	<b>45 000</b> „	=	<b>90 000</b> „
<b>1</b> Gewinn à	<b>40 000</b> „	=	<b>40 000</b> „
<b>3</b> Gewinne à	<b>20 000</b> „	=	<b>60 000</b> „
<b>6</b> Gewinne à	<b>16 000</b> „	=	<b>96 000</b> „
<b>1</b> Gewinn à	<b>15 000</b> „	=	<b>15 000</b> „
<b>1</b> Gewinn à	<b>9 000</b> „	=	<b>9 000</b> „
<b>7</b> Gewinne à	<b>8 000</b> „	=	<b>56 000</b> „
<b>33 068</b> Gewinne à	<b>6 000</b> Mk.	=	<b>5 000</b> Mk. u. s. w.
im Gesamtbetrage			<b>3 164 820</b> Mk.
<b>33 100</b> Gewinne mit			<b>6 077 320</b> Mk.

## Sechs Millionen Mark

werden in 33 100 Gewinnen verlost.

Nur Bestelltes wird geliefert.



Bank-Geschäft  
**Bernh. Grevsmühl · Lübeck**  
Vertriebsstelle der  
**400 Frs. Prämien-Obligationen.**

Post- und Telegramm-Adr.: Bernh. Grevsmühl, Lübeck. o Reichsbank-Konto der Commerzbank.

**6000000** Mk.

werden in **33100** Gewinnen verlost, im Laufe von **12** Ziehungen.

**Nächste Ziehung bereits am 1. April 1906.**

Im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich erlaubt. — Unter ausdrücklicher Garantie.

**400 Frs. Prämien-Obligationen.**

Laut umstehendem Plan-Auszug kommen **bedeutende Gewinne in nur barem Gelde** zur Entscheidung. **Die Auszahlung der Gewinne findet sofort nach jeder Ziehung statt.**

Der Beitrag beträgt nur

 **3 Mark** Porto und Gewinnliste extra. **30 Pfg.** 

Der Kurswert wird in jedem Falle an die einzelnen Teilnehmer zurückerstattet.

Da diese Lose erfahrungsgemäss wegen der ausserordentlichen Beliebtheit sehr schnell vergriffen sind, so bitten wir schnellmöglichst zu bestellen. Bieten Sie dem Glücke die Hand in unserm von Fortuna so sehr begünstigten Bankgeschäft. Jede Gesellschaft besteht nur aus hundert Teilnehmern.



**Bestellung geschieht am bequemsten**  
**= und besten per Postanweisung =**



und bitten solche alsdann auf dem Postanweisungs-Abschnitt niederzuschreiben. — Die Uebermittlung Ihres geschätzten Auftrages kann auch mittels Bestellbriefes erfolgen unter Beifügung des Betrages in deutschen Reichspost-Briefmarken, Kupons oder Banknoten.

Hochachtungsvoll

**Bernh. Grevsmühl, Lübeck**  
**Bank-Geschäft.**

**Nur Bestelltes wird geliefert.**

# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, andere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.  
Postzeitungspreisliste Nr. 532.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die Kleinpaltige Korpusstelle ober deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.  
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 31

Donnerstag, den 15. März 1906.

10. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die Wahl von 8 Gemeindeverordneten findet Donnerstag, den 22. März cr. Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr im Gasthof zum Siegestraß statt.  
Die 3. Klasse wählt zuerst.  
Aus der Gemeindevertretung scheiden aus:  
3. Klasse: Herr Kaufmann Neumann, Oberbremer Finte, außerdem Erbschaft für den verstorbenen Gemeindeverordneten Herrn Grabenhoff;  
2. Klasse: Herr Fleischermeister G. Lehmann; Gartenmeister G. Lehmann;  
1. Klasse: Herr Sattlermeister Oscar Fuhrmann, Wirtmeister H. Müller, außerdem Erbschaft für den zum Schiffe gewählten Herrn Fabrikdirektor Schäfer.  
Zwei Drittel der Gemeindeverordnete müssen im Orte anwesend sein, mithin sind in der 3. Klasse von den 3 zu wählenden Gemeindeverordneten 2 Hausbesitzer zu wählen.  
Annaburg, den 12. März 1906.  
Der Gemeinde-Vorsteher. Reichenstein.

### Schulpflichtige Kinder.

Die Anmeldung der schulpflichtigen, d. h. dreizehnten Kinder, die bis zum 30. September d. Jz. das 6. Lebensjahr vollenden, ist Sonnabend, den 17. März von 12-2 Uhr nachmittags in Klasse VIb der hiesigen Ortsschule (neues Schulhaus, unten rechts) unter Vorzeigung des Impfscheines zu bewirken. Von den nicht in der hiesigen evangel. Ortsgemeinde getauften Kindern ist auch der Taufschein vorzulegen.  
Die Aufnahme erfolgt Montag, den 9. April.

### Das liebe Geld.

15) Roman von Fritz v. Wiedeb.  
(Fortsetzung.)  
„In Dunter Reihe schwirrten mir diese Vorstellungen durch den feberglühenden Kopf; ich schloß mich so hilflos, so verlassen, daß ich nicht einmal Worte fand, um meiner Empörung Ausdruck zu leihen. Entschlossen bemerkte meine Beschäftigung, mein Zaubern, mein Schwärmen. Mit schmerzlicher Wehe begann er nun auf mich einzudringen und, immer schmerzlicher gemacht, von seiner Liebe zu mir zu reden.  
„In halber Betäubung hörte ich ihn an. Als er sich aber, kühn gemacht, mir nähern, seinen Arm um mich schlingen wollte, da wich die Entzückung, die meine Sinne umfängen gehalten. Ich sprang von meinem Sitz empor und rief ihm, mit Wacht von mir, dann eilte ich zur Tür und klopfte weit aufreißend, hinaus. Wohin ich wollte, das wußte ich nicht, nur fort, fort aus der Nähe des entsetzlichen Mannes.  
„Unwillkürlich, mir selbst unbewußt, schloß ich den Weg ein, den ich hierher gekommen war. Eine entsetzliche Angst hatte mich gepackt. Ich hob, als wenn eine Schär heillosiger Geister hinter mir her wäre. Den schmerzlichen Gebirgs- und hinab, hinein es mein Leben gekostet hätte, ich wollte vorwärts, fort, gleichwohl wohin. Und wirklich sollte mich ein Hirnschlag treffen.  
Bei der Werbung des Weges, gerade da, wo sich der Fels an einem Abhang hinab, wo verstreute mein Fuß das richtige Ziel. Ich wollte, verlor den Fall, es wurde mir schwarz

vor den Augen, noch hatte ich die Kraft, einen Schrei auszusprechen — im Fallen schloß ich mich den dazwischen liegenden Zweigen einer Pflanze, die meine Hand freiließ, aber die dünnen Äste gaben nach — ich stürzte und verlor das Bewußtsein.  
Die Erzählerin machte eine Pause; beide Hände gegen die Brust drückend, starrte sie eine Zeitlang schweigend ins Leer, dann fuhr sie in ihrer Erzählung fort:  
„Als ich die Augen wieder aufschloß, besah ich mich in meinem Zimmer; anfänglich schien es mir, als sei alles ein wilder, wilder Traum gewesen und ich aus langen, schweren Schlaf erwacht. Aber bald setzte ich zur Wirklichkeit zurück. Nasse Füße und Kammern umhüllten meinen Kopf, meine Glieder waren wie gelähmt und kaum fante ich die Hand rühren. Ich war krank, schwer krank gewesen und auch jetzt noch nicht außer aller Gefahr.  
„Erst nach und nach erfuhr ich, daß Kandelte mich abgestürzt gefunden und meine Neugierde bewacht hätte.  
„Ich war auf einen felsigen Vorsprung gefallen, das hatte mich vor dem sicheren Verderben errettet. Dennoch hatte ich mir eine Gehirnerkrankung zugezogen und Wochen, ja Monate gingen darüber, bis ich meine völlige Gesundheit erlangte. Erst als ich wieder vollkommen in den Besitz meiner Kräfte gelangt war, sprach mein Vater über meine Flucht zu mir.  
„Sein Tadel war weniger hart und bitter, als ich erwartet hatte, ja er ging sogar so weit, mir für die künftige Wagt eines Lebensgefährten völlig freie Hand zu lassen.

und zwar für die Knaben von 1-2 Uhr in Klasse VI, für die Mädchen von 2-3 Uhr in Klasse VII.  
Annaburg, den 8. März 1906.  
Zählig, Rektor.

### Politische Rundschau.

Deutschland. Kaiser Wilhelm traf am Montag Vormittag mittels Sonderzuges aus Berlin in Wilhelmshaven ein und begab sich sofort an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ Gegen Mittag ging er wieder an Land und verfügte sich nach dem Greizerhaus der 2. Matrosendivision, wo er der Verteidigung der Rekruten bewohnte. Hierbei richtete er eine Ansprache an die neu veredigten Mannschaften, in welcher er auf die selbstverschuldeten Schicksalschläge hinwies, welche früher das deutsche Volk getroffen hätten, weil diesen der Glaube und das Vertrauen zu Gott gefehlt habe. Nach Schluß des Verteidigungsaktes erschien Se. Majestät im Kreise der Offiziere ein. In der vierten Nachmittagsstunde begab sich der Kaiser an Bord des „Kaiser Wilhelm II.“ zurück, wo er abends eine Tafel zu 20 Gedecken gab.  
— Der Kaiser wird in diesem Jahre wieder auf seiner Nordlandreise Norwegen besuchen, was er im Vorjahre der Unionsauflösung wegen unterließ.  
— Abgesehen von den stattgehabten Begnadigungen für Militärpersonen aus Anlaß seines Geburtsfestes hat der Prinz-Regent in Aussicht genommen, in der nächsten Zeit auch eine weitere Anzahl verurteilter Militärpersonen zu begnadigen. Ferner wurden über 200 Zivilpersonen, die durch Not, Leichensitt und Unübersicht Strafen kamen.  
— Der Reichstagsabgeordnete Eug. ist am Sonnabend früh 4 Uhr 15 Min. verstorben. Die Trauerkunde kommt nicht mehr unerwartet, denn der nun

lag bereits seit Monaten schwer krank darnieder infolge dessen er auch längst nicht mehr seine parlamentarischen Pflichten ausüben konnte. Mit Eugen Richter ist einer unserer hervorragendsten Parlamentarier und zugleich der eigentliche Führer der rechtsinnigen Volkspartei dahingestiegen, dessen Ableben auch von seinen politischen Gegnern bedauert wird. Denn Richter war ein Mann von umfassendem Wissen, dabei ein durch und durch lauteerer Charakter und ein ausgezeichnete Redner. Bekannt ist, daß der Verstorbenen ursprünglich Referendar war, aber infolge seiner oppositionellen Gesinnung den Staatsdienst verlassen mußte; er hat dann, ins preussische Abgeordnetenhaus und später in den Reichstag gewählt, im Parlamente von Anfang an den Posten eines „unentwegten“ Oppositionsführers eingenommen und mit außerordentlicher Fähigkeit und Hartnäckigkeit seine oppositionellen Ansichten gegenüber der Regierung verfochten. Durch das Hinscheiden Richters wird das Reichstagsmandat in Sagen i. B. frei.

Bei der Beratung des Marinetaats in der Budgetkommission des Reichstages erkannte der Abgeordnete Hue (Soz.) an, das die Arbeiter auf der kaiserlichen Werften mit der ihnen dort zuteil werdenden Behandlung im allgemeinen sehr zufrieden seien.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Herr Staatsminister Dr. v. Boetticher, wird, Aufseherungen zufolge, die er Herrenhausmitgliedern gegenüber getan hat, noch bis zum Herbst auf seinen Posten in Magdeburg verbleiben.

Aus Deutsch-Ostpreußen liegt folgende neuere Meldung vor: Oberstabsarzt Zubita meldet aus Gumbinnen: Hauptmann Niggemann ist und Kinnat vom Feinde Unterstützung ist Leutnant von Fringa abgerückt. Das Hauptmannes v. Wangenheim die Ruhmgeposten hinaus, infall stattgefunden hat. — In vielen Landstrichen die

Weg von hier zu scheiden, um Freiheit zurückzugeben.“  
„Ich das verstehen?“ rief Oberst; „Sie wollen sich von Oberst erbeutet bejahend das Haupt.“  
„Nein Himmel, Sie lieben ihn ja doch noch.“  
„Ich weiß, was Sie wollen. Später werde ich eingehend darüber sprechen. Vorerst noch das wichtigste hierher kam, war es kein an die Vergangenheit zu mahnen.“  
„Er habe alle Briefe, die ich an Sie geschrieben, sorgfältig aufbewahrt,“  
„Sie wissen nicht, welche Mühe ich in beständiger Angst kenne eines Tages meinen Gatten zu verlieren.“  
„Ich hatte Gdward gegenüber mit der Vergangenheit erwähnt, ich daran rühren? Bergen war ja tot, und daß Gdwarden jemals meinen Weg kreuzen könnte, daran dachte ich nicht. Sie kennen Gdward so gut wie ich ihn kenne; Sie wissen demnach, daß, sobald er die ganze Wahrheit erfährt, eine Begegnung mit Gdwarden unvermeidlich ist. Warum ich nicht täglich, ja stündlich für das Leben meines Gatten ängere?“  
„Da glaupte ich, ich kenne es nicht mehr ertragen, und dennoch mußte es sein, dennoch mußte ich schweigen und mit Gdwarden verfahren, obgleich ich dem Gdwarden am liebsten die Tür gewiesen hätte.“  
„Als es hieß, er habe die Segen verlassen,

